

D
Di

—
—
—



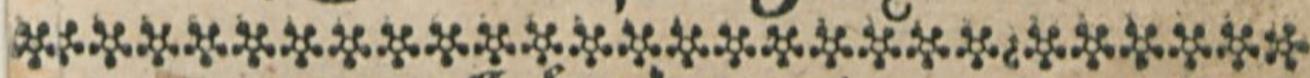
7
Johann: Risten

H. D.

Himmlicher Lieder

Mit sehr anmuthigen / von Herrn
Johann: Schopen / dero löbli-
chen Stadt Hamburg Capellmeis-
tern gesetzten Melos
deyen /

Das erste Zehn.



Lüneburg /

Ben Johann vnd Heinrich Sternen.

Im Jahr M. DC. XLVIII.

KÖN. PR. FR.
UNIVERS.
ZVHALLE



□ 2562 (1/5)

Dem Hochwürdigem in Gott / und

Hoch Edlen Herrn /

Herrn Hans Heinrich von

Baselhorst / Herrn von dem Hau-

se / Erwehleten und bestätigten Abten zu

S. Michael in Lüneburg / Fürstl. Braunsch. Lüne-

neb. vornehmsten Land-Rath / Erbherrn

der Häuser Hermansburg und

Oldendorff /

Meinem gnädigen Herrn.

Hochwürdigem in Gott / Gnä-
diger Herr / es ist aus den Himlischen
Büchern / so wol Alten als Newe Te-
staments / Gottliebende Christe sehr
wol bekandt / daß die Heilige Gottes /

wen ihnen viel grosse Wolthaten von dem Allerhö-
chsten wiederfahren / ihre schuldige Danckbarkeit in
deme / daß sie herrliche schöne Lieder und Lob- Psal-
men dem Geber alles Guten zu Ehren gerichtet und
gesungen / haben erwiesen / sehen und spüren lassen.

Da Moses / ein Fürst in Israel das Volck Gottes
durch das rohte Meer geführet / und gleichsam dem
grimigen Tode aus dem Rachen gerissen / dagegen a-
ber die erschreckliche Straffe an dem Tyränen Pha-
rao / und seinen Egyptern gesehen hatte / da sprach er
bald: Ich wil dem Herrn singen / den er
hat eine herrliche That gethan / Rosse und
Wagen hat er ins Meer gestürztet.

Da die großmühtige Israclitische Heldin die De-
bora mit des Cananitischen Königes Feld- Haupt-
mann dem Sissera hatte gestritten / und einen herr-
lichen Sieg erhalten / da sang sie aus freudigem und

Judic. 5. danckbarem Herzen: Lobet den H^{ER}m / daß
Israel wieder frey ist worden / vnd das
Volck willig dazu gewesen ist.

Der unerschrockene Kämpffer David / der Mann
nach dem Herzen vnd willen G^{OTT}es / als ihn der
H^{ER} errettet hatte von der Hand Sauls und aller
seiner Feinde / da ließ er bald diß schöne Lob- und
2. Sam. 22. Danck Lied erklingen: Der H^{ER} ist mein Fels
meine Burg und mein Erretter.

Da der fromme König Hiskias sehr franck dar-
nieder gelegen / und der H^{ER} ihn aus so grosser
Schwachheit hatte errettet / da sang er frölich:
Esa. 38. H^{ER} hilff mir / so wollen wir meine Lieder
singen / so lange wir leben im Hause des
H^{ER}m.

Da die Tapffere Fürstinne Judith dem Holo-
fernes das Haupt abgerissen / und dadurch ihr
Hochbedrängetes Volck aus der allergrössten
Gefahr hatte erlöset / da sang sie mit Freuden:
Judith 16. Spielet dem H^{ER} mit Pauken / und
Klinget ihm mit Cimbeln / Singet ihm ein
neues Lied / seyd frölich / vnd ruffet an sei-
nen Namen.

Und wer ist wol in heiliger Schrift so gar unbe-
wandert / der nicht wisse / mit was herrlichen Liedern
die gottsfürchtige Hanna / des Samuelis Mutter /
die drey Männer im Feuer Ofen / der fromme Tobias /
der Priester Zacharias / der alte Simeon / die Mut-
ter Gottes selber / und viel andere heilige Leute / so
wol Weiber als Männer den Allerhöchsten für sei-
ne grosse Guthaten gepriesen / und seinen heiligsten
Namen herrlich gerühmet haben ?

Eine über alle massen fröliche Zeit muß gleichwol
dazu

Dazumal seyn gewesen/als der trefflichste unter den
 Ysraelitischen Königen/der David/vnd nach ihm
 sein Sohn Salomon in Ysrael das Regiment ge-
 führet/da wir unter andern grossen Glückseligkeiten
 selbiger Regierung auch die überaus schöne Music
 zu betrachte haben/welche sie durch ihre in der Sin-
 gekunst hochehrfahne Meister anfänglich in der
 Hütten des Stiffis / hernach aber in dem allerhei-
 ligsten und kostbarsten Tempel zu Lobe des allerhö-
 chsten Gottes haben anstellen / und mit des ganzen
 Volcks herrlicher Begnügung / Frolocken und
 Wolgefallen/ins Werck richten lassen.

Wie mag doch manchem Gottliebenden Men-
 schen das Herz für Freuden gesprungen vnd gela-
 chet haben/wen die Kunstreiche Königliche Capell-
 meister/ als der Assaph/Hemar und Jedithun / so
 viel tausend heiliger Priester und Leviten/auff harf-
 fen/Simbeln/Posaunen/Psaltern / Pauken und
 Trommeten habē spiele un blasen / die andern aber so
 wunder schöne himlische Lieder un außerlesene Psal-
 men mit lauter und frölicher Stimme/in die/theils
 freudige/theils liebliche Instrumenten singē lassen!

Ja/was wird es künfftig eine unaussprechliche
 ja unausdenckliche Freude und Herrlichkeit seyn/
 wenn wir im andern und ewigen Leben/bey der Ge-
 sellschaft so vieler tausend himlischer Singer der
 Lieben heiligen Engel und auserwehltten Gottes vn-
 sere ganz vollkommene Stimmen erheben/ und die
 allerheiligste Dreyfaltigkeit ohne auffhören werden
 loben und preisen.

In Erwegung dieses alles/Gnädiger
 Herr/habe auch ich etlich himlische Lieder / theils
 durch Creuz und Leiden/theils durch irdliche Freu-
 de (welche beyde Stücke in diesem müheseligen

Leben bey rechten Christen ihre stetige umbwechse-
 lung halten) angereiset und gerrieben / nach rechte
 Poetischer Art auffsetzen/und zu erweckung Christ-
 licher Andacht nur allein für mich und in geheim
 gebrauchen wollen. Nach dem aber etliche gedacht-
 ter Lieder anderen/und zwar hohen Personen/vnter
 welchen auch des Herrn Mißlichs/ Freyherrn von
 Hirschhof Gnade ohn gefahr in die Hände gerahet/
 Als haben selbige meine vielgeneigte Herren und
 Freunde / insonderheit aber hochgedachter mein
 gnädiger Herr Mißlich (dessen treffliche Eigen-
 schafften/dermassen weit und breit berühmet / daß
 auch der giftige Neid selber ihn anzutasten/ oder zu
 meistern sich gänglich muß enthalten) gnädig/ gön-
 stia und freundlich begehret/daß selbige Christliche
 Poetische Arbeit auch andern gottseligen Herzen
 durch offenen Druck möchte außgetheilet/un Got-
 tes Lob auch dißfals immer weiter und mehr auß-
 gebreitet und vermehret werden.

Diesem billichem/ ja Christlichen Begehren
 zu Folge/ Gnädiger Herr / habe ich zu diesem mal
 Das Erste Zehen/ vielgedachter Lieder / mit ih-
 ren anmutigen Melodenen (welche ein trefflicher/
 und dieser Zeit in der Singekunst hochberühmter
 Man/auff etliche deroselben gesezet) fürs erst dem
 Allerhöhesten zu Ehren/den auch allen Gott-kunst-
 unMusieliebenden/zu günstigem und freundlichem
 Gefallen/ heraus geben / und herzlich gern mitthei-
 len wollen.

Daß ich mich aber ferner erkühnen dürffen / sol-
 ches/dem eusserlichen Ansehende nach / gar gering-
 schätziges Wercklein/E. Gnaden durch diese kurze
 Schrift zuzueignen/und eine so schlechte Gabe ei-
 ner so hohen Person in Vnterthänigkeit darzubie-
 ten/

ten/solches werden sie mir/Zweifels ohn/gnädig zu gute halten. Wir/die wir vns heute zu Tage von uns und unsern Schrifften tausenderley Vrtheil zu fällen/ der jezigen bößhafftigen und verkehrten Welt unerschrocken darstellen/sehen billich dahin/ daß wir unsre Bücher nur solchen Personen übergeben/die von Gott mit einem hohen Verstande erleuchtet/ mit sonderbahren Gaben des Gemühtes weit über den Pöbel erhoben/und durch grosse Wissenschaft/fleißiges Nachsinnen/ und lange Erfahrung trefflich geschicket seyn/von allerhand Schrifften vernünfftig zu urtheilen.

Wie hätte aber ich unter der Sonnen eine hohe Person können finden oder antreffen/ welche es in diesen Stücken allen E. Gnaden entweder zuvor/ oder auch nur gleich thäte? Ich suchete einen weitberühmten Herrn geistliches Standes/ einen der wahren Christlichen Religion zugethanen fürnehmen Prælaten in Teutschland: Ich habe warlich viel ein mehrers gefunden/als ich gesucht. Ich bemühete mich/wie ich doch ein Gott-und sein Wort liebendes Gemühte/ (welches von aller Eitelkeit weit abgekehret/sich zu Tag und Nacht übete/in der Furcht Gottes immer mehr und mehr zu wachsen und zuzunehmen) möchte antreffen: Ich suchete hiebenebenst einen herrlichen Verstand/ ich wünschte eine treffliche Wissenschaft in mancherley Künsten und Sprachen/ Ja ich suchte eine solche edle Seele/welche die Gerechtigkeit/Aufrichtigkeit/Treue und Warheit über alles lieb hätte: Warlich ich habe nicht vergeblich gesucht/ sondern vielmehr dieses alles in gemein/ und zwar ein jedes insonderheit/ an E. Gnaden überflüssig gefunden/

und wünsche mir selber mit Freuden Glück / daß
mir mein Vornehmen so wol gelungen.

Wil demnach E. Gn. ich hiemit in
Vnterthänigkeit gebeten haben / sie wolle ihr beliebe
lassen / dieses Erste zehn meiner himlischen Lieder
mit gnädigen Augen und Händen auff und anzunehmen
von dem jenigen / der den Allerhöchsten von
Grund seiner Seelen täglich ersuchet / daß er E.
Gnade / als einen recht Christlichen Herrn und
hochlöblichen Prælaten noch viel Jahre bey ge-
wünschetem Wolstande erhalten / für allem Un-
falle Leibes und der Seelen mächtiglich behüten /
mit Tausenderlen Segen / und Wohlthaten reichlich
überschütten / und den auch mir / dem allerwenig-
sten unter denen / die Gottes Ehre zu befördern ihne
freulich angelegen seyn lassen / gnädig gönnen und
verleihen wolle / daß ich würdig möge erfunden
werden zu leben und zu sterben /

Gnädiger Herr

Euer Gnaden /

Gegeben zu Wedell
an der Elbe / am
Tage S. Annen /
Im Jahre nach
Christi Geburt
1641.

Vnterthäniger / Gehorsamer
Diener

Johannes Rist.

Am

An den Christlichen Leser.

Vreundlicher und in Gott geliebter Leser/ich übergebe dir hiemit Das Erste zehen meiner ohnlängst versprochenen himlischen Liedern/von Welchen ich verhoffen wil/das sie dir nicht unangenehm seyn werden / nicht allein darumb/ das sie lauter himlische/göttliche/ ja solche Dinge in sich begreifen / die dein mattes Hertz auch in der Allerhöchsten Noht können erquicken / und deine bekümmere Seele in ihren schweren Anfechtungen trösten und erfreuen; besondern auch / weil der in der Singekunst hoch und weitberühmter Herr Johannes Schop / dero löblichen Stadt Hamburg wolbestallter Capellmeister / mein hochgeehrter sehr wehrter lieber Herr und Freund / auff etliche dieser Lieder sehr schöne / und sich nach Gelegenheit der Worte trefflich wolschickende Melodien (wiewol nur auff der Cille) hat gesetzt/und doch also/das dieselbe fast nach Art dero heut zu Tag üblichen Concerten/mit zweyen Stimmen / als einen Bass und Discant/in eine Orgel/Regal/ Clavicimbel/Lauten und dergleichen Instrumente zu Lobe Gottes und Auffmunterung des inwendigen Menschen mit herzlichem Lust und Andacht können gesungen werden.

Betreffend die Art zu reden/derer ich mich in gegenwertigen meinem himlischen Liedern zu diesem mal gebraucht habe/auch durch die Gnade Gottes künftiger Zeit gebrauchen werde / so ist dieselbe mehrentheils aus dreyer hocheleuchteten und schier durch die ganze Christenheit sehr berühmter / numehr aber in Gott ruhender Männer/ als Herrn Johann Arndts weyland des Hochlöblichen Fürstenthumbs Lüneburg General-Superintendenten Paradisgarden/Herrn Johann Gerhards hochverdienten Doctoren und Professoren bey der hohen Schuel zu Jena / geistlichen Andachten / Herrn D. Josua Stegmans sehr geistreichen und hochgelahrten Professorn bey der hohen Schuel zu Rinteln / Fest-Andachten genommen / und in diese unterschiedene Art der Versse versezet/welches denn/freundlicher lieber Leser / dir umme so viel besser wird gefallen/ so viel du diese treffliche Männer wegen ihrer himlischen und göttlichen Gaben weit über andere sehest / und

Vorrede.

ihre hochnützliche Arbeit aus schuldiger Dankbarkeit lieb-
best/lobest/rühmest und preifest.

Diesem nach werde ich/geliebte es Gott/Das ander Ze-
hen meiner himlischen Lieder (begreifende die Vornehm-
sten Lob- Psalmen und Triumph- Gesänge der Heiligen
Gottes/so im alten und neuen Testamente gefunden wer-
den/) ehst heraus und an den Tag geben/ und solten zwar
dieselbe innerhalb Monatsfrist (da Gott Leben und Ge-
sundheit verleyhen würde) gewißlich folgen / ich befürchte
aber/ daß ein ander Werck / betreffend die Rettung unse-
rer edlen Deutschen Sprache / mich etwas werde daran
verhindern / und selbiges mein Vornehmen ein wenig
auffhalten.

Immittelst erkläre ich mich/ gleich wie in denen andern/
als auch in dieser meiner Vorrede nochmalen dahin/daß ich
mich / weder die offenbare Lügen / noch auch die heimliche
Verleumdungen meiner Widersacher und Neider / von
dieser meiner wolgemeynten Arbeit gar nicht viel abwen-
dig machen / noch mein Herze deswegen in einige Beküm-
mernisse setzen lassen. Es fällt mir gleich jetzt wieder ein/
was neulicher Tagen ein vornehmer und kluger Mann in
seinem Schreiben an mich von diesen verkehrten Leuten er-
wehnete/ daß nemlich solche Schmähevögel nur für Seile
und Stricke zu achten wären / die uns desto mehr zur Tu-
gend und Geschicklichkeit ziehen. Vnd warlich/ ob schon sol-
che Gesellen noch so giftig / wiewol hinderlistig und heim-
lich auff ehrliche Leute stechen / so trage ich dennoch ein sehr
grosses Mitleiden mit ihrem elenden und erbärmlichen Zu-
stand / in welchen sie durch ihren Neid und Mißgunst sich
selber verseyet haben : Denn in deme sie so gar nichts wis-
sen noch verstehen/ und gleichwol aus giftiger Bosheit ih-
rem NebenChristen die wenige Gaben / so ihnen von dem
Allerhöhesten sind verliehen/ neidischer Weise mißgönnen/
so werden sie aus vernünftigen Menschen zu unvernünft-
tigen Bestien/garstigen Hunden/ ja zu leibhaftigen Teuffeln:
Sie bellen/sie beißen/sie liegen/sie triegen / sie lästern/ sie
verleumbden / sie schmähen / nach Art ihres hellischen Va-
ters des Teuffels / der ein Lügner und Mörder von Anfang
ist gewesen.

Nach diesem hätte ich auch auff inständiges Ansuchen
nicht weniger sehr gelahrter Poeten und anderer berühm-
ten

Vorrede.

ten Männern abermal von etlichen neuen Liedermachern/
Versen-schindern / Sonnetten-schmieden und Reimdich-
tern/allhier etwas sonderbahres zu erinnern: Es wil sich
aber so wol wegen der kurze/die bey diesem Wercklein muß
in acht genommen werden/also auch anderer Ursachen hal-
ber zu diesem mal nicht schicken/jedoch sollen sie (da es Gott
geliebet) als muhtwillige Verderber unser edlen reinen
Deutscher Sprache und deroselben hochfliegenden Poesy
nichtswürdige Hencker mit dem allerehisten derogestalt
hergenommen/und ihnen ihre Grobheit / Vermessenheit
und Thorheit dermassen in die Nase gerieben werden/ daß
ein jeder der es höret und liest / daß Licht und die Finster-
niß/Guts und Böses / Kunst und Unwissenheit sehr leicht
wird von einander setzen und unterscheiden können.

Ich/meines theils/suche hierunter anders nicht/als daß
die Ehre Gottes befodert/die liebe Jugend recht unterwie-
sen / und den auch nützliche Sprachen sampt löblichen
Künsten in ein sonderbares Aufnehmen möge gebracht wer-
den. Wollen aber meine Herren Reimenmacher deswegen
auff mich zürnen / und vielleicht etliche wolgespicke Lügen
ihrem vnchristlichen Gebrauch nach auff's neue von mir er-
dencken und auff die Bahn bringen / stehet ihnen solches
meinenthalben sehr wol zu gönnen. Ich werde mich unterdes-
sen durch die göttliche Gnade aller menschlichen Mügigkeit
nach enfertigt bemühen/daß ich nach der herlichen Ermah-
nung des Heydenlehrers S. Paulus eine gute Ritterschaft
übe/den Glauben behalte/und ein gut Gewissen.

Hiemit befehle ich dich/Christlicher und sehr geliebter Le-
ser/göttlicher getreuen Obhut/mit freundlicher Bitte/wol-
lest mich und meine schlechte Arbeit / dir gönstig lassen be-
fohlen seyn / ich verbleibe hinwieder dir zu allen behäglich-
en Diensten

Gantz ergeben

So lang ich bin

Johannes Rist.

EPI.

EPIGRAMMA

Über die Himlische Lieder

Des

Wol-Ehrwürdigen/Hochgelahrten und
Vortrefflichen Herrn

Johann: Risten.

Himlischer Poet' und Retter deutscher Sprache/
Hier schreibet ihr uns vor solch eine hohe Sache
Die Geist und Leben hat/und wol der Ewigkeit/
Wie ihr besondern Ruhms/ Lobs/Dancks und Seligo
Mit Wahrheit würdig ist/hier lehret ihr uns singen (leit
Sehr flüglich nach der Kunst von lauter Himmels Dingen/
Hier brauchet ihr Gewalt/hier stürmet euer Geist/
Den Himmel/ Wasser/Feur und das was irdisch heist/
Sie wird das Fleisch gedämpfft/die Seele hoch erhoben/
Sie brennet Herz und Muth zu lieben und zu loben
Den der im Himmel sitzt/so daß ich sagen kan:
Die Lieder himlisch sind/ und ihr ein HimmelsMann.
Baro M.

Ein Hirten-Geräthe.

Eines Christlichen Hirten/der seine Schafe
in der Frembde weidet.

Wie kan ich armer Hirt' hie von der Klarheit wegen/
Die wol mehr himlisch ist als Jupiters sein Regen/
Ob der schon gülden war/mich halten? Dieses liecht
Erleuchtet den Verstand/verblendet das Gesicht:
Hier ist nicht schweigens Zeit/weil sich die Luft beweget/
Die Geister schwingen sich/die ganze Kunst sich reget/
Drumb ich mit Freuden wil/die Zeitung machen kund/
Verhüllen mein Gesicht' und öffnen meinen Mund.
Lob sey Gott in der Höb'/ und dann den Menschen allen/
Auff Erden guter Fried' und sämtlich Wolgefallen.
So singt ein Engel hier/sehr künstlich klar und hell'.
Auff auff ins Gotteshaus/mit diesem Büchlein schnell!

Ihr

Ihr werdet wunderding' hie sehen und befinden/
 Ja den gebornen Gott in zarte Windel winden/
 Imgleichen lernen auch/wie ihr beklagen solt/
 Den/welcher für uns all' am Creuze sterben wolt'/
 Und durch ein Grab. Lied euch/ denn Man zu salben/ übert
 Der zwar im Grabe lag/doch nicht darin geblieben/
 Besondern über alls sich hoch gesezet hat
 Nach dem er seine Feind' erlegt und nieder trafft.
 Drumb folget auff das Lied/ein Sieges Lied voll Freuden
 Dem Sieger zum Triumph/und derer Trost die Leiden.
 Seht euch was weiter umb/so werdet ihr gewahr
 Wie der berühmte Stern stracks fornen stehet dar/
 Des Wirkung trefflich ist/denn er mit trewen Sorgen
 Die Windlein Christi uns macht kund und unverborgen/
 Ja reiche sie uns dar/in solcher Form und Zier
 Dergleichen wir vorhin/noch nie gesehen hier.
 Izt führet er uns zu die lieben weisen Leute
 Von derer Wunder. Art/ man selten findet heute.
 Sie folgen also fort/da steht der liebe NJSZ
 Der Königliche Mann/des Thun nur Weißheit ist/
 Der opffert seine Gab'/und zwar von solchen Sachen
 Die besser sind als Gold/und reich im Geiste machen/
 Darneben reine Sprach' und drittens solchen Klang
 Als immer haben kan/ein lieblicher Gesang.
 Der Herr nun/welchem ihr diß sehet überreichen /
 Der läst sich sonst nicht/hier aber wol vergleichen.
 Er ist ein wahrer Christ/des Höchsten liebes Kind/
 HochEdel sich sein Stamm/und auch Person befindt /
 Er führt ein geistlichs Ampt/mit grossem Lob und Ruhme/
 Beziert das Vaterland/Als eine schöne Blume
 DenGarten zieren kan/Sein Geist ist voller Wit/
 Und in dem Leibe hat die Tugend ihren Sitz/
 Die Sprachen und die Künst' erfahrenheit und Güte
 Ein Herz das redlich ist/ und dapfferes Gemüte
 Seyn bey einander hie. Diß red ich sonder Zwang:
 Bey Gott hat er die Gunst/bey Menschen Ruhm und Danck.
 Drumb weichet weit hinweg/ die ihr die Tugend hasset/
 Ihr habt hier nichts zu thun/diß Werck zu frieden lasset/
 Wiewol ich dencken kan/das gleich wie dort geschah'.
 Ein Esel und ein Ochs sich machten zimblich nah'.

Also

Also bey jedem Thun/sich allzeit finden müssen
 Ein Narr und Bösewicht/doch beyde sollen wissen/
 Daß ihnen zwar vergönnt/im Winckel ist zu stehen
 Vnd gar von weiten nur den Sachen zuzusehn/
 Sonst aber wenn sie sich ins Mittel wolten drängen
 Ihr Blecken und Geschrey/mit unserm Singen mengen
 So werden sie alsdann/zum selbstverdienten Hohn
 Mit ihres gleichen Vieh' empfangen gleichen Lohn.

In Bona Mente
 divitiæ Hominis.

Dactilisch Sonnet

An den

Wol: Ehrwürdigen Hochberühmten und Wol:
 gelahrten Herrn

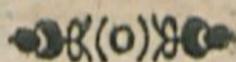
Johannes Rist. P. W.:

Über seine himlische Lieder.

Himlischer Dichter/die himlischen Lieder
 Kommen gewißlich vom heiligen Geist
 Als es der Augenschein selbst erweist:
 Weil sie dem Irdischen gänzlich zu wider
 (Welches die Herzen der Menschen hernieder
 Nur zu dem stäubichten Zeitlichen reißt)
 Führen zu dem was das Himlische preist.
 Freuet euch derwegen ihr himlischen Glieder/
 Schmecket und sehet die himlische Lust/
 Die uns sol allen seyn billich bewust:
 Singet dem Schöpffer des Himmels zu Ehren
 Was ihm sein Himmels-Kind Ristius singt/
 Da er dem Himlischen Lob-Opffer bringt/
 Gott wird dem Dichter den Himmel verehren.

Theobaldus Grummer,
 Lunæburgensis.

Ad



*Ad Reverendum & Clarissimum
Virum,*

Dn. JOHANNEM RISTIUM,
Wedeliensium Pastorem fidelissimum &
Poetam celeberrimum.

JOHANNES RISTIUS.
Holsatus, Poeta nobilissimus.
Ἀναγράμ:

AH VIRENS SIT SION!

*AH SION illa Sion, quæ vera Ecclesia Christi est,
Tempestate sub hac SIT maneatq; VIRENS.*

Aliud Anagramma.

**JOHANNES RISTIUS
EOS IN ARTIS SINU.**

**Carmina cernentes RISTI, obstupere Poetæ,
Obstupuit Charitum Pieridumq; chorus.
Quid mirum est? Eos ceu manere refulget; IN ARTIS
Sic EOS micat hic intimiore SINU.**

Lesnæ Polonorum hæc scribebas

**Samuel Heermannus
Cœbenas Silesius.**

Von der Geburt Christi.

I.

Lob-Besang/

Von der freudenreichen Geburt und Mensch-
werdung unsers Herrn und Heylandes
Jesu Christi.



Ermunte dich mein schwacher
Einkleines Kind das Vater



Geist/Und trage groß Verlangen/ 2 Disß
heißt/ Mit Freuden zu empfangen/ 5



ist die Nacht darin es kam/Und menschlich



We- sen an sich nam/ Dadurch die Welt



mit Treuen/ als seine Braut zu freyen

2.

Willkomm O süßer Bräutigam
Du König aller Ehren/
Willkomm O Jesu Gottes Lamb/
Ich wil dein Lob vermehren/

Von der Geburt Christi.

2

b



Ermunte dich mein schwacher
Ein kleines Kind das Vater

b



Geist/ Und trage groß Verlangen/ Das
heißt/ Mit Freuden zu empfangen/ S

b



ist die Nacht darin es kam/ Und menschlich

b



We- sen an sich nam/ Dadurch die Welt

b



mit Treuen/ als seine Braut zu freyen.



Ich wil dir all mein Lebenlang
Von Herzen sagen Preis und Danck/
Daß du/ da wir verlohren
Für uns bist Mensch geboren.

3.

O großer Gott/ wie köndt es seyn
Dein Himmelreich zu lassen

1. Zehn.

B

Zu

Zu springen in die Welt hinein /
 Da nichts denn Neid vnd hassen /
 Wie kondtestu die grosse Macht
 Dein Königreich den Freuden-Pracht /
 Ja dein erwünschtes Leben
 Für solche Feind' hingeben?

4

Ist doch HErr Jesu deine Braut
 Ganz arm vnd voller Schanden /
 Noch hast du sie dir selbst vertraut
 Am Creuz' in Todes Banden /
 Ist sie doch nichts als Überdruß /
 Fluch / Unflucht / Todt und Finsternuß /
 Noch darffst sie hrentwegen
 Den Scepter von dir legen!

5.

Du Fürst und Herrscher dieser Welt /
 Du Friedens-Wiederbringer /
 Du kluger Racht und tapffrer Held /
 Du starcker Hellen-Zwinger /
 Wie ist es möglich / daß du dich
 Erniedrigest so jämmerlich
 Als wärestu im Orden
 Der Bettler / Mensch geworden?

6.

O grosses Werck / O Wunder-Macht
 Dergleichen nie gefunden!

Du

Du hast den Heyland hergebracht
 Der alles überwunden/
 Du hast gebracht den starcken Mann/
 Der Feuer und Wolcken zwingen kan/
 Für dem die Himmel zittern
 Und alle Berg' erschüttern.

7.

O bleicher Mond' halt eiligst' ein
 Den blassen Schein auff Erden/
 Wirff deinen Glantz zum Stall' hinein/
 Gott sol geseuget werden/
 Ihr hellen Sterne stehet still
 Und horcht was ewer Schöpffer wil/
 Der schwach und ungewieget/
 In einem Kriplein liget.

8.

Du tumbes Vieh/was blöckest du
 Dort bey des H. Erzen Mutter/
 Immanuel hält seine Ruh'
 Allhie auff dürrem Futter/
 Dem alle Welt sol dienstbar seyn/
 Ligt hier/hat weder Brodt noch Wein/
 Die Wärme muß er meiden/
 Frost/Blöss und Hunger leiden.

9.

Brich an du schönes Morgen-Liecht
 Und laß den Himmel ragen/
 B ij Du

Du Hirten-Volck erschrecke nicht/
 Weil dir die Engel sagen:
 Daß dieses schwache Knäbelein
 Sol unser Trost und Freude seyn/
 Dazu den Satan zwingen
 Und letztlich Frieden bringen.

10.

O liebes Kind / O süßer Knab'
 Holdselig von Geberden/
 Mein Bruder den ich lieber hab'
 Als alle Schätz' auff Erden/
 Komm Schönster in mein Hertz hinein/
 Komm eiligst / laß die Krippe seyn
 Komm / Komm / ich wil beyzeiten
 Dein Lager dir bereiten.

11.

Sag' an mein Hertzens Bräutigam
 Mein' Hoffnung / Freud' und Leben/
 Mein ed'ler Zweig aus Jacobs Stamm/
 Was sol ich dir doch geben?
 Ach nim von mir Leib / Seel' und Geist
 Ja alles was Mensch ist und heisst/
 Ich wil mich ganz verschreiben
 Dir ewig treu zu bleiben.

12.

Lob / Preis vnd Danck Herz Jesu Christ/
 Sey dir von mir gesungen/

Daß

Daß du mein Bruder worden bist
Und hast die Welt bezwungen /
Hilff daß ich deine Gütigkeit
Stets preiß in dieser Gnaden-Zeit
Und mög hernach dort oben
In Ewigkeit dich loben. *p. 7.*



Vom Leyden Christi.

II.

Christliche Betrachtung der Person/
die da leidet/und der Uhrsachen des bitteren
Leidens und Sterbens unseres Herrn
anf. Jesu Christi.

D Grosser Gott ins Himmels Thron/
Wer doch gewesen die Person/

Hilff daß ich mög' erkennen/ Die hie für
Und wie sie sey zu nennen/ S

mich so ritterlich/biß in ihr Grab gestritten/
Als sie den Todt erlidten.

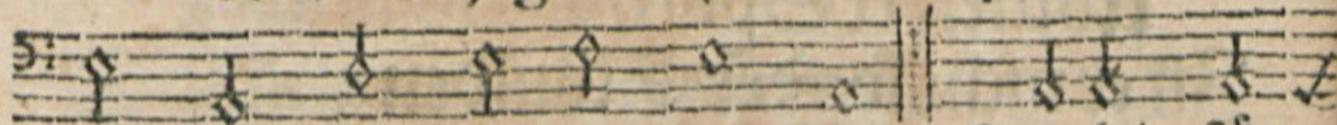
2.

Nach ist es nicht dein liebstes Herzk/
Dein Kind und Eingeborner/
Wie leidet den so grossen Schmerzk
O Gott dein Auserkührner/
Wie kan es seyn/
Das solche Pein
Dem Helden wird gegeben/
Der allen gibt das Leben?

3. Ja



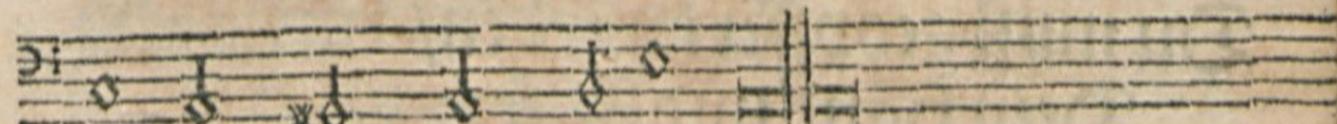
Grosser Gott ins Himmels Thron/
 Wer doch gewesen die Person/



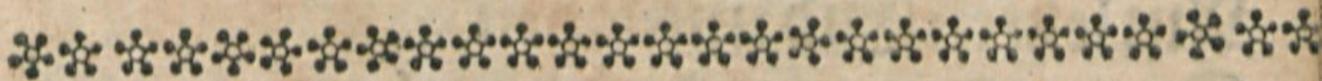
Hilff daß ich mög' erkennen/ Die hie für
 Und wie sie sey zu nennen/ S



mich so ritterlich/ biß in ihr Grab gestritten/



Als sie den Todt erlidten.



3.

Ja Vater ist er nicht der Mann
 Von dem du selbst gesaget:
 Er ist es/ der mich stillen kan/
 Mein Sohn/ der mir behaget/
 Wie muß denn er
 Jezund so schwer
 Die Bürden auff sich nehmen
 Den Todt dadurch zu zähmen?

4.

Ist er nicht selbst die Heiligkeit
 Und wird dennoch verspenet/

B iij

3

Ist er nicht ein Held im Streit?
 Und wird so leicht zerstreuet/
 Ist er nicht Gott
 Und leidet Spott/
 Ist er nicht sonder Schulden
 Und muß den Tod erdulden?

5.

O frommes/unbeflecktes Lamm
 O schönster Mensch auff Erden/
 O Manna/das vom Himmel kam/
 Du must geopffert werden/
 Dein Hand und Fuß
 Als die so süß
 Am letzten End uns laben
 Die werden ganz durchgraben.

6.

Dein würdig Haupt / O Gottes Sohn!
 Das wir mit zittern ehren/
 Bedecket eine Stachel-Kron
 Dein Elend zu vermehren/
 Dein treuer Mund/
 Der Wahrheit Grund/
 Die Rosenfarbe Lippen
 Sind bleicher als die Klippen.

7.

O grosse Lieb! jetzt seh' ich recht
 Die Wund in deiner Seiten/

Da

Dadurch du wilt mir armen Knecht
 Ein ewigs Reich bereiten
 Diß Herzen Blut/
 Das hohe Gut/
 Deßgleichen nicht zu finden
 Befreyet mich von Sünden.

8.

Dein Augen voller Freundlichkeit
 Der Menschen Lust und Wonne/
 Die klärer waren vor der Zeit
 Als die so klare Sonne/
 Die ändern sich
 Nun jämmerlich/
 Die schönsten Liechter schwellen
 Von lautren Thränen-Quellen.

9.

Sie rinnen wie ein Wasserfluß
 Auf die zuschlagne Glieder/
 Sie fallen wie ein Regen Guß
 Die zarten Wangen nieder/
 Ach! nichts ist hie
 Als Angst und Müß/
 Es wird mit tausend Plagen
 Der schönste Leib zuschlagen.

10.

Du trägst die Straffen meiner Schuld
 Und schweren Missethaten/

B v

Ja

Ja lässest dich aus lauter Huld
 Am Pfal des Creuzes braten/
 Das that die Lieb
 HErr/die dich trieb
 Die Sünder aus dem Rachen
 Der Hellen frey zu machen.

11.

O Wunderwerck! der herrlich ist
 Nimpt auff sich unser Schande/
 Der keusch/gerecht/ und sonder List
 Gepriesen wird im Lande/
 Trägt mit Gedult
 Ganz frembde Schuld/
 Ja hat sein eignes Leben
 Für unser s hin gegeben.

12.

Wie niedrig bist du worden HErr
 Umb unsrer Hoffart willen/
 Dein Heißlen/Marter und Beschwer
 Mußt unsre Frechheit stillen/
 Nur unsre Lust/
 Der Sünden Wust
 Gebar en deinem Herzen
 O Heyland/so viel Schmerken!

13.

Ich bin HErr Jesu ganz verflucht/
 Du aber bist der Segen/

Noch

Noch hat der Segen mich gesucht
 Auff gar verfluchten Wegen/
 Ich hab' allein
 Die höchste Pein
 Mit Sünden wolverdienenet/
 Du hast mich außgesühnet.

14.

Ich war verkaufft zur Helligluth
 Umb so viel böser Thaten/
 Da wußt' allein dein göttlichs Blut
 In solcher Noht zu rahthen/
 Der theure Schatz/
 Behielt den Platz/
 Der Satan mußte weichen/
 Sünd' / Hell' und Todt deßgleichen.

15.

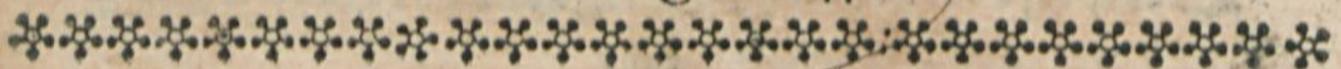
Nun höret auff des Höchsten Rach'
 Es ist sein Zorn gestillet
 Durch so viel Schmerzen / Pein unñ schmach/
 Nun ist die Schrift erfüllet:
 Des H. Erren Todt
 Hat nun die Noht
 Auff Erden weggenommen/
 Der Fried ist wieder kommen.

16.

H. Er: Jesu nimb mich gnädig an/
 Vertilg in mir die Sünde/

Die

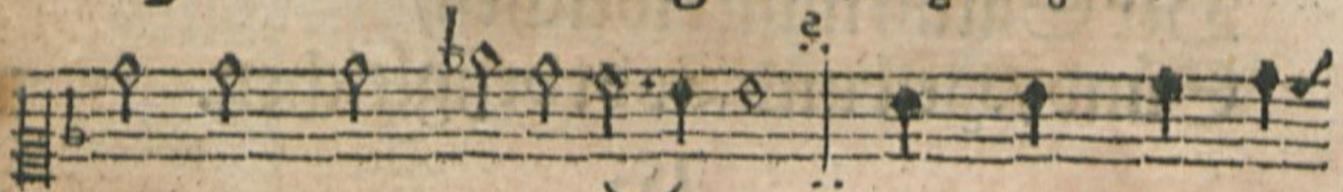
Die ich nicht ganz ertödtten kan/
 Wie leider ich befinde:
 Eins bitt ich dich
 Herzlasse mich
 Dein thewres Blut vergessen
 Bis in mein Grab geniessen.



III.

ganz Klägliches Grab-Lied.

in. Über die traurige Begräbnisse unsers Heyland
07. des Jesu Christi/am stillen Freytag
 zusingen.



ist das nicht zu beklagen/Gott des Vaters



einigs Kind/wird ins Grab getragen.

2.

O grosse Noht!
 Gott selbst ligt todt/
 Am Creuz' ist er gestorben/
 Hat dadurch das Himmelreich
 Uns aus Lieb erworben.



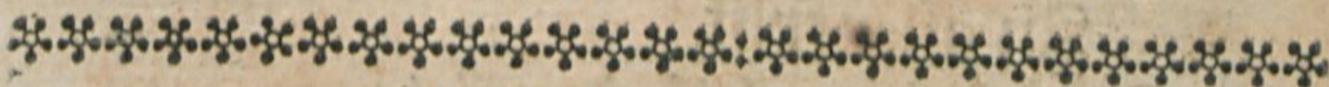
Traurigkeit! O Herzeleid!



ist das nicht zu beklagen/Gott des Vaters



einigs Kind/wird ins Grab getragen.



3.

O Menschen-Kind!
Nur deine Sünd'
Hat dieses angerichtet/
Dadu durch die Missethat/
Warest ganz vernichtet.

4

Dein Bräutigam/
Das Gottes Lamm
Ligt hie mit Blut beschlossen/
Welches es ganz mildiglich
Hat für dich vergossen.

5.

O süßer Mund/
O Lebens Grund

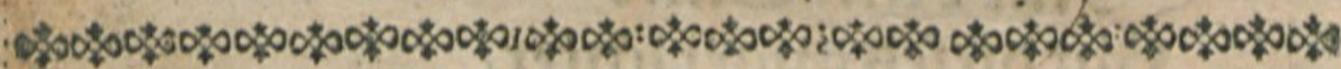
Wie bist du doch zu schlagen!
 Alles was auff Erden lebt/
 Muß dich ja beklagen.

6.

O lieblichs Bild/
 Schön zart und mild
 Du Söhnlein der Jungfrauen!
 Niemand kan dein heisses Blut
 Sonder Reu anschauen.

7.

O selig ist
 Zu aller frist
 Der dieses recht bedencket/
 Wie der HErr der Heiligkeit
 Wird ins Grab versencket!



IV.

ant Freudenreiche Dancksagung/
 Für die sieghaftte Auferstehung Jesu Christi/
 und derselben herzliche Früchte.



Uffet uns den HErrn preisen/
 Kommet daß wir Danck erweisen/ un-



ihre Christen ü-berall / Es ist frey von
 fern Gott mit süßem schall/

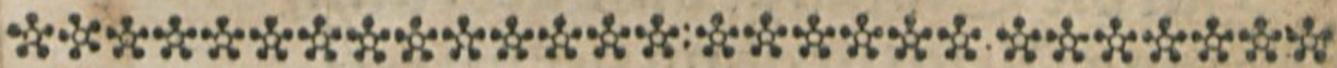
Zodes.

8.

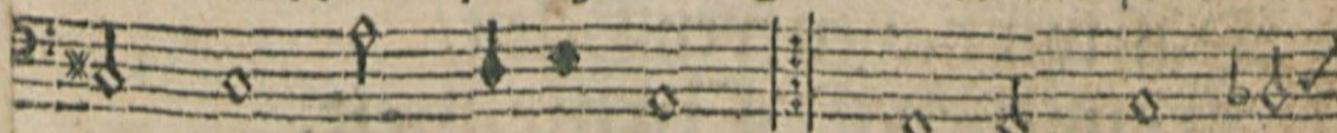
O Jesu/du
Mein Hülf und Ruh
Ich bitte dich mit Thränen:
Hilff/daß ich mich bis ins Grab
Nach dir möge sehnen.

Erinnerung an den Leser.

Christlicher Leser/es ist mir der erste Vers dies
ses Grab / Liedes benebenst seiner andächtis
gen Melodey ohne gefehr zu Handen kommen.
Wann mir denn selbige insonderheit wol gefals
len/als habe ich/ dieweilich der andern Vers gar
nicht theilhaftt werden können / die übrige sie
ben/wie sie allhier stehen/hinzu gesetzt / welches
ich dem gönstigen Leser nicht habe verhalten sol
len noch wollen.



Lasset uns den HErrn preisen / O
Kommet / daß wir Danck erweisen / un



ihre Christen überall / Es ist frey von
serm Gott mit süßem schall / S

Todes



Todesbandē/Simfon der vom Himmelfam/
 un der Löw aus Juda Stam/Christus Jesus
 ist erstanden/Nun ist hin der lange Streit/

Freue dich O Christenheit.

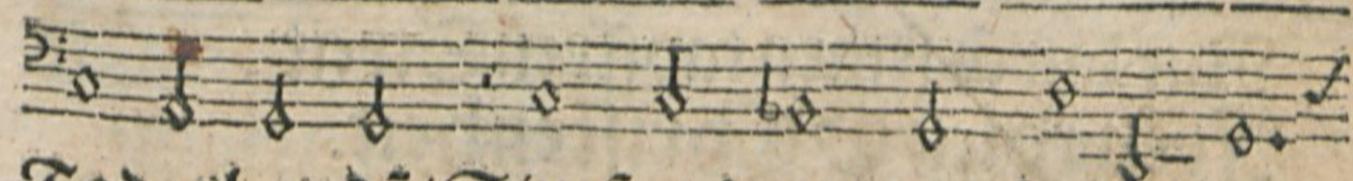
2.

Christus selbst hat überwunden
 Des ergrimten Todes Macht/
 Der in Tüchern lag gebunden
 Hat die Schlange vmbgebracht/
 Satans Reich ist ganz verheeret/
 Christus hat es nach der Ruh
 Außgetilget/und dazu
 Belials sein Schloß zerstöret/
 Daß wir haben frey Beleit/
 Freue dich O Christenheit.

3.

Warest du/O Held gestorben/
 Wardest du ins Grab gelegt?
 Ey du bliebest unverdorben/
 Da sich nur die Erd erregt/

Bist



Todesbande/Simson der vom Himmel kam/



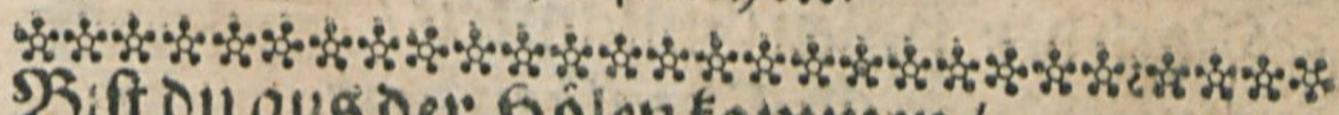
un̄ der Löw' aus Juda Stam̄/Christus Jesus



ist erstanden/Nun ist hin der lange Streit/



Freue dich O Christenheit.



Bist du aus der Hölen kommen/

Hast das Leben und die Macht

Aus der Gruft her wieder bracht:

Und des Todes Raub genommen/

Schenckest uns die Seligkeit/

Freue dich O Christenheit.

4.

Todt/wo sind nun deine Waffen/

Helle/wo ist dein Triumph?

Satan kondte gar nichts schaffen/

Seine Pfeile wurden stumpff/

Christus ist sein Gift gewesen

In der Hellen Seuch' und Pest/

Welt und Sünder liegen fest

Und wir Menschen sind genesen/

I. Zehn.

E

Nun

Nur durch ſeinen tapffren Streit
Freue dich O Chriſtenheit.

5.

Gott der heilet unsre Plagen
Wenn wir nirgend Hülffe ſehn/
Läſſet uns nach dreyen Tagen
Lebend wiedrumb auſſerſtehn/
Darumb muß ich danckbar werden
Und mein Ehr' iſt Freuden voll/
Weil der Herr nicht ſehen ſol
Die Verweſung in der Erden
Noch der Hölen Einſamkeit/
Freue dich O Chriſtenheit.

6.

Er iſt aus der Angſt geriffen *Jeſ. 53.*
Und mit Ehren angethan/
Wer iſt/ der ſein Leben wiſſen
Und die Läng' außreden kan?
Chriſtus iſt der Eckſtein worden/ *1. Cor. 11. 8*
Gott das iſt von dir geſchehn/
Wie wir jetzt für Augen ſehn/
Wir ſind aus der Sünder Orden
Hingeriffen durch den Streit/
Freue dich O Chriſtenheit.

7.

Hastu ſchon vom Bach' am Wege *1. Cor. 11. 0.*
Angenommen einen Trancf/

Und

Und erlidten tausend Schläge/
 Warest fräncker noch als franck;
 Ey/ so hastu doch erhoben
 Dein verklärtes Angesicht/
 Stirbest nun und nimmer nicht/
 Ja wir werden ewig loben
 Dich HERR Jesu nach dem Streit/
 Freue dich O Christenheit.

8.

HERR/diſ sind die edlen Früchte
 Die dein Auferstehung gibt
 Daß wir treten für Gerichte/
 Ganz in deine Gunst verliebt:
 HERR/diſ sind die schönen Gaben/
 Gnad und Leben/Freud' und Sieg/
 Trost und Friedenach dem Krieg/
 O die sollen kräftig laben
 Leib und Seel in allem Leyd/
 Freue dich O Christenheit.

9.

Weil nach diesem Fried' ich dürste
 Wie nach Wasser Tag und Nacht/
 Den du grosser Kriegeres Fürste
 Durch den Kampff hast wiederbracht/
 Ey so theil jetzt aus die Beute
 Wie der starcke Simson that/
 Als er überwunden hat;
 Laß dich rühmen alle Leute

E ij Daß

Daß geendigt sey der Streit/
Freue dich O Christenheit.

10.

Gib Her: Jesu deine Gnade/
Daß wir stets mit Reuen sehn
Wie so groß sey unser Schade
Daß wir dir gleich aufferstehn/
Brich herfür in unsern Herzen
Überwinde Sünde/ Todt/
Teuffel/ Welt und Hellen-Noht/
Dämpff in uns die Angst und Schmerzen
Sampt der Seelen Traurigkeit/
Freue dich O Christenheit.

11.

Meinen Leib wird man vergraben
Aber gleichwol ewig nicht/

V.

ganzt.

Danck-Lied/

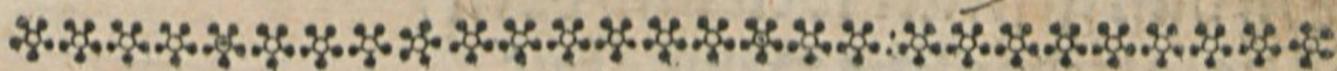
vet. mor. Für die fröliche Himmelfahrt unseres Triumphir-
renden Sieges-Fürsten Jesu Christi.

Du Lebens Fürst Her: Jesu Christ/
Der du bist auffgenommen/ gen Himmel da
dein

Bald werd ich das Leben haben/
 Wenn das letzte Welt-Gericht
 Alle Gräber wird entdecken/
 Und der Engel Feld-Geschrey
 Zeiget/was vorhanden sey/
 Denn wird mich mein Gott auffwecken
 Und beschliessen all mein Leyd/
 Freue dich O Christenheit.

12.

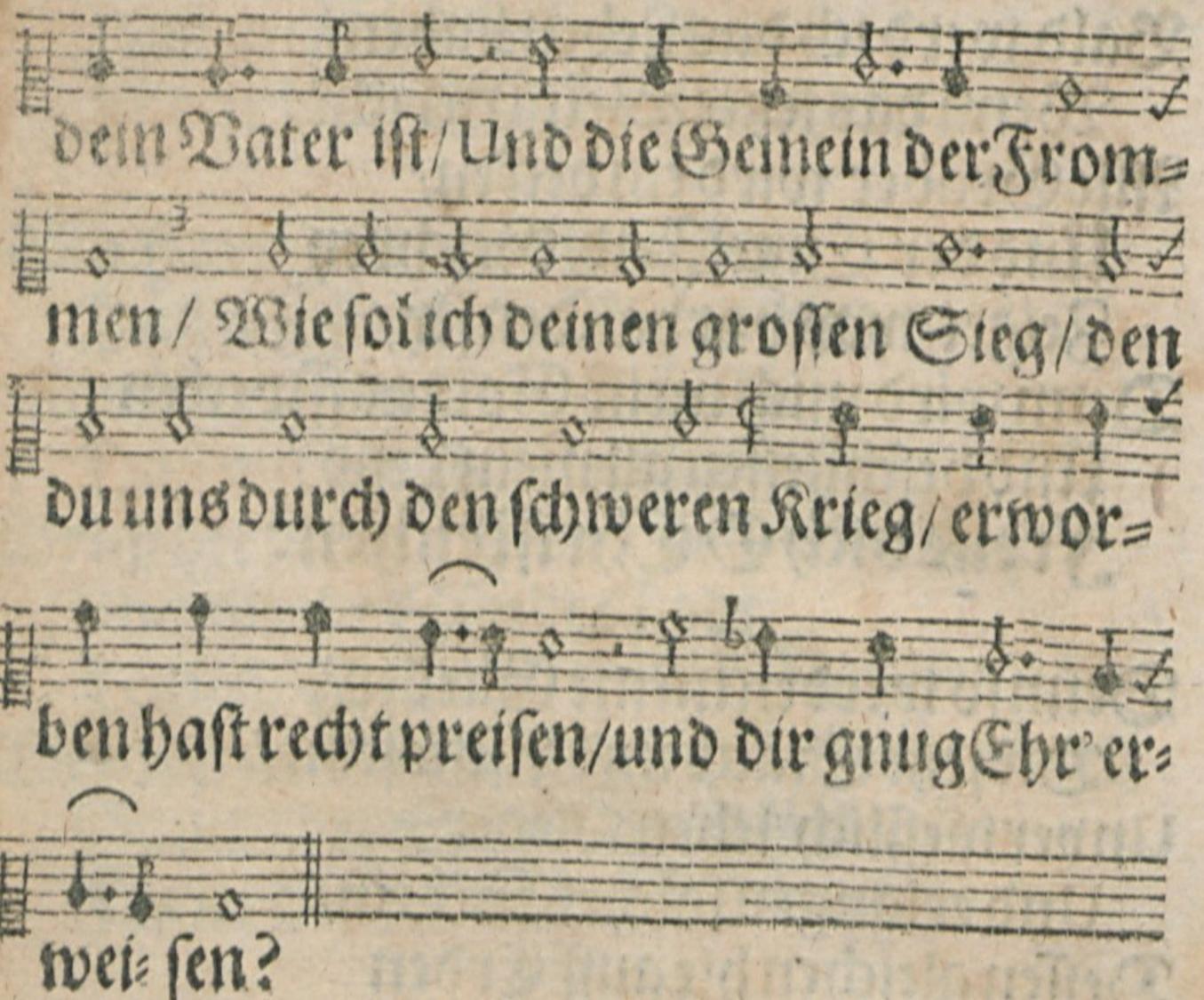
Denn so werden meine Glieder/
 Die jetzt Staub und Asche seyn/
 Unverweßlich leben wieder
 Und erlangen solchen Schein/
 Dessen gleichen hie auff Erden
 Nimmermehr zu finden ist/
 Ja mein Leib HERR Jesu Christ
 Sol dem deinen ehnlich werden
 Voller Pracht und Heiligkeit/
 Freue dich O Christenheit.



Du Lebens Fürst Herr Jesu Christ/




Der du bist auffgenommen / gen Himmel da
 E ist dein



dein Vater ist/ Und die Gemein der Frommen/
 Wie sol ich deinen grossen Sieg/ den
 du uns durch den schweren Krieg/ erworben
 hast recht preisen/ und dir genug Ehr erweisen?

2.

Du hast die Hells und Sünden-Noth
 Ganz ritterlich bezwungen/
 Du hast den Teufel/ Welt und Todt
 Durch deinen Todt verdrungen/
 Du hast gesieget weit und breit/
 Wie sol ich solche Herrligkeit
 O Herz in diesem Leben
 Gnug würdiglich erheben?

3.

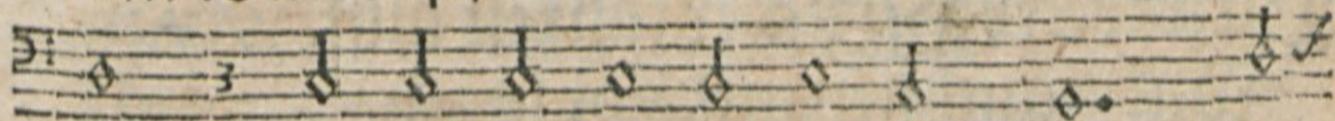
Du hast dich zu der rechten Hand
 Des Vaters hingesezet/
 Der alles dir hat zugewandt/
 Nach dem du unverlezet

*f. no.
 mat. 22*

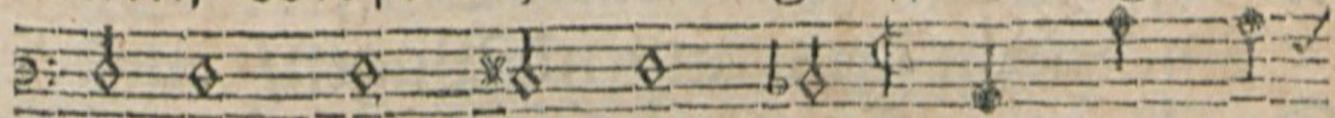
Die



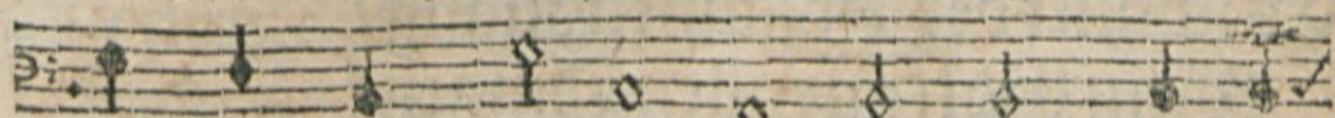
dein Vater ist/Und die Gemein der From-



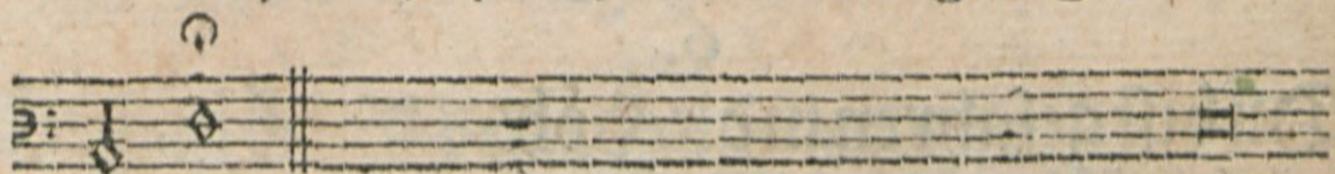
men/ Wie sol ich deinen grossen Sieg/ den



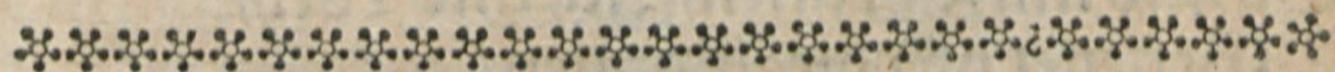
du uns durch den schweren Krieg/ erwor-



ben hast recht preisen/und dir gnug Ehr er-



weisen?



Die starcken Feind' hast umbgebracht/
 Triumph und Sieg daraus gemacht
 Und sie auff deinem Wagen
 Ganz herrlich schau getragen.

4.

Nun lieget alles unter dir
 Dich selbst nur ausgenommen/
 Die Engel müssen für und für
 Dir auffzuwarten kommen/
 Die Fürsten stehn auch auff der Bahn
 Und sind dir willig unterthan/

E III

Lufft/

Lufft/Wasser/Feur und Erden
 Muß dir zu Dienste werden.

5.

Du starcker Herrscher fahrest auff *ps. 47.*
 Mit Jauchzen und Lobsagen/
 Und gleich mit dir in vollem Lauff
 Auch mehr denn tausend Wagen/
 Du fahrest auff mit Lobgesang/
 Es schallet der Posaunen Klang/
 Mein Gott/für allen Dingen
 Will ich dir auch lob singen.

6.

Du bist gefahren in die Höh' *ps. 68.*
 Hinführend die Gefangen/
 So uns mit Thränen/ Ach und Weh/
 Benecket oft die Wangen/
 Drum preisen wir mit süßem Schall
 O starcker Gott dich überall/
 Wir/die wir so viel Gaben
 Hiedurch empfangen haben.

7.

Du bist das Häupt in der Gemein' *ep. h. v.*
 Und wir sind deine Glieder/
 Drum wirst du unser Schutz ja seyn/
 Wir dienen dir hinwieder/
 Du stärckest uns mit Trost und Recht/
 Wenn uns für Angst das Herz zerbricht/

Dann

Dann kanstu Krafft und Leben
Ja Fried und Freude geben.

8.

Du salbest uns mit deinem Geist
Und gibst getreue Hirten; *epht.*
Die Lehrer/so uns allermeist
Mit Himmels Brodt bewirthen/
Du Hoher Priester zeigest an/
Wie nichts als du uns retten kan
Und aus der Hellen Rachen
Uns frey und ledigmachen.

9.

Du hast durch deine Himmelfahrt
Die Strassen uns bereitet/
Du hast den Weg uns offenbahrt
Der uns zum Vater leitet/
Und weil denn du HERR Jesu Christ
Nun stets in deiner Wonne bist/
So werden ja die Frommen
Dahin auch zu dir kommen.

10.

Ist unser Haupt im Himmelreich
Als die Aposteln schreiben/
So werden wir den Engeln gleich *maf. 22*
Ja nicht heraussen bleiben/
Du wirfst uns deine Gliederlein
Mein Gott nicht lassen von dir seyn/

E v

P

Die ihnen fest getrauen
Dein Herlichkeit zu schauen.

II.

Her Jesu/zieh uns für und für
Daß wir mit den Gemüthern
Nur oben wohnen stets bey dir
In außertwehltten Gütern/
Laß unsern Sitz und Wandel seyn
Wo Fried' und Warheit gehn herein/
Laß uns in deinem Wesen/
Das himlisch ist/ genesen.

12.

Hilff daß wir suchen unsern Schatz *¶ 1-3.*
Nicht hier in diesem Leben/
Besondern dort/wo du den Platz
Wirst Gottes Kindern geben/
Nch laß uns streben fest und wol
Nach dem/das künfftig werden sol/
So können wir ergründen/
Wo dein Bezelt zu finden.

13.

Zieh uns dir nach/so lauffen wir/ *cant. 2*
Gib uns des Glaubens Flügel/
Hilff/daß wir fliehen weit von hier
Auff Israelis Hügel/
Mein Gott/wenn fahr' ich doch dahin/
Wo ich ohn Ende frölich bin/

Wenn

Wenn werd ich für dir stehen/
Dein Angesicht zu sehen?

14.

Wenn sol ich hin ins Paradyß
Zu dir Heri Jesu kommen/
Wenn kost ich doch das Engel-süß/
Wenn werd ich auffgenommen?
Mein Heyland komm und nimb mich an/
Auff daß ich frölich jauchzen kan
Und klopffen in die Hände:
Alleluia ohn Ende. p. 35



VI.

Ernstliches Gebet/
Umb rechtschaffenere wahre Gottesfurcht.



Vater aller Gut' / Ich kla-
Die Bößheit meiner Seel / un' Thor-



ge dir mit Schmerzen / Die mich so gar be-
heit meines Herzen / S



fessen / Daß ich / O grosser Gott / Hab' überall



vergessen / Dein Heissen und Gebot.

2.

Nich / keine Gottesfurcht ist mehr für meinen
Augen /

Die leider gänzlich nichts dich zu erkennen
taugen /

Dich kan ich ja nicht lieben /

Noch wie ich billich sol

In deiner Furcht mich üben /

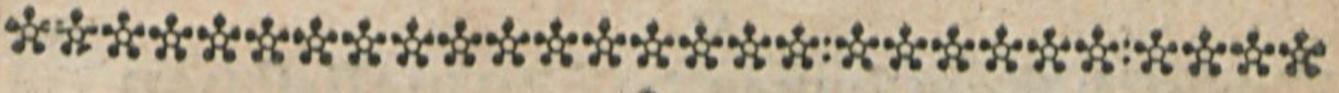
Das fühl ich gar zu wol.

D Vater aller Güt' / Ich kla-
 Die Bößheit meiner Seel / un Thor-

ge dir mit Schmerzē / Die mich so gar be-
 heit meines Herzen / S

fessen / Daß ich / O grosser Gott / hab überall

vergessen / Dein Heissen und Gebot.



3.

Es ist ja meine Sünd und Bößheit nicht zu
 messen /

Offt hab' ich dein Gesez' O grosser Gott ver-
 gessen /

Offt lass' ich mir gefallen
 Die Bollust dieser Welt!
 So / daß ich ihr für allen
 Mich selber dargestellt.

4

Ich seuffz' O frommer Gott / du wollest mir
 vergeben /

Daß ich in Sicherheit verbracht mein jun-
 ges Leben /

In



In dem ich nicht gescheuet
Die Straffe so mir dort
Von dir ist angedrauet
Für längst in deinem Wort.

5.

Es ist dich fürchten ja die allerschönste Zu-
gend/

Die edle Weißheit selbst / die Meisterin der
Jugend/

Woldem der diese kennet

Und klebet fest ihr an/

Der wird ein Christ genennet/

Der Gott gefallen kan.

6.

Ich bitt' Herz ferner / daß du wollest von
mir nehmen

Mein angeborne Sünd' und kräftig in mir
zähmen

Das Böß' in meinem willen

Sampt der Vermessenheit/

Benebenst dem auch stillen

Den Spott der Ewigkeit.

7.

Gib deinen guten Geist / den Geist der Furcht
des Herren/

Und lasse mich in ihr mein ganzes Herz ver-
sperren/

Daß

Daß ich an allen Orten
 Wo ich auch jimmer sey
 Mit Wercken und mit Worten
 Für deinem Zorn mich scheu'.

8.

Nich gib doch wahre Reu' und Leyd **HERR**
 meinem Herzen/
 Daß ich mein eitles Thun beweinen mag mit
 Schmerzen/
 Und daß ich ja beklage
 Mehr meine Missethat/
 Als deinen Zorn und Plage
 Die mich ergriffen hat.

9.

O selig werd ich seyn/im Fall ich kan erken=
 nen/
 Daß du mein Gott gerecht / ich aber böß zu
 nennen /
 Ja daß ich billich leide
 Die wolverdiente Pein/
 Und weil ich mich selbst scheide
 Von dir / muß straffbar seyn.

10.

Verleyhe mir/ **GOTT** / weil ich noch leb'
 auff Erden /
 Daß ich der Sünden gram uñ herzlich feind
 mag werden/

Als

Als die ohn' allen Zweifel
 Zu erst entsprossen ist
 Von dem verfluchten Teufel
 Durch Lügen/Trug und List.

11.

Wenn auch des Creuzes Last mich grausam
 lich wird drücken /
 So wolle deine Gnad / O Gott nicht von
 mir rücken /
 Du kanst mein Elend stillen/
 Und schnell erretten mich
 Umb deiner Güte willen/
 Das gläub' ich fästiglich.

12.

Bewahre meine Seel' und innerste Gedan-
 cken /
 Daß sie von deiner Furcht in Ewigkeit nicht
 wancken/
 Besondern nach dir sehen
 HErr Gott zu aller frist/
 So wird nicht leicht geschehen
 Was dir zu wider ist.

13.

Mein innerliches Aug' HErr sey auch stets
 gerichtet
 Auff dich / daß alles / was mein Herz' und
 Sinn erlichtet/

Nach

Nach dir allein sich lencke
 In Lieb' / in Freud und Leid /
 Hilff / daß ich stets bedencke
 Die Pein der Ewigkeit.

14.

Gib Gnade / daß ich mög' in allen meinen
 Sachen

Den Anfang und das End' in deiner Liebe
 machen /

Dazu für allen Dingen

Erst herzlich zu dir schrey /

Dann wird mein Thun gelingen /

Es sey auch was es sey.

15.

Nich lasse mich ja nicht von deiner Furcht ab-
 wenden /

Lust / Reichthumb / Ehr' und was die Seelen
 sonst kan schänden /

Wenn mich gleich alles plaget

Dennoch so tröstet mich

Dein Wort / was dieses saget /

Dem traw ich fästiglich.

16.

Erbarmung / Segen / Gnad' / Errettung /
 Hilff und Leben /

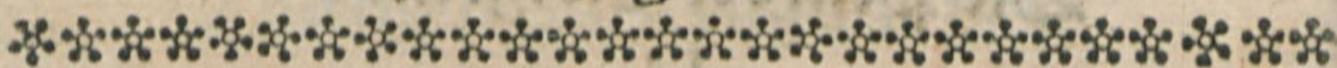
Erhaltung / Weißheit / Trost und Heyl wirst
 du uns geben:

I. Zehn.

D

D tre-

O trewer Gott regiere
 Mir ja mein Herz und Sinn/
 Daß deine Furcht mich führe
 Bis ich vergraben bin.



VII.

*ganz
 in
 vory*

Hertzliches Bus = Lied.

An seinen allerliebsten Herrn Jesum / umb Ver-
 zeihung seiner viel und mannigfaltigen
 Sünden.



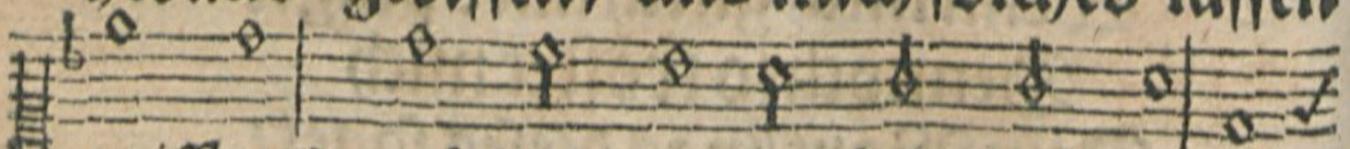
Esu der du meine Seele / hast
 Aus des Teufels finstren Höle / und



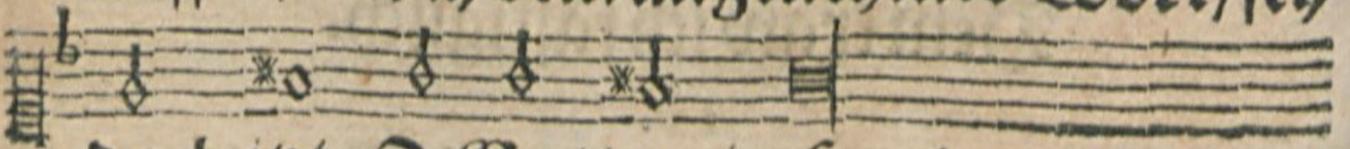
durch deinen bitteren Todt / kräftiglich
 der schweren Sünden Noht /



heraus gerissen / und mich solches lassen



wissen / durch dein angenehmes Wort / sey



doch ist O Gott mein Hort.

2.

Trewlich hast du ja gesucht
 Die verlornen Schäflein /

Als

D Esu der du meine Seele/ hast
Aus des Teufels finstren Höle/ und

durch deinen bitteren Todt/ zkräftiglich
der schweren Sünden Noht/

heraus gerissen/ und mich solches lassen
wissen/ durch dein angenehmes Wort / sey

doch ist D Gott mein Hort.

Als sie lieffen ganz verfluchet
In der Hellen Psuel hinein /

Ja du Satans Überwinder
Hast die hochbetrübtten Sünder

So geruffen zu der Buß
Daß ich billich kommen muß.

Ach ich bin ein Kind der Sünden/
Ach/ ich irre weit und breit/

D u

Es

Als sie lieffen ganz verfluchet
In der Hellen Psuel hinein /

Ja du Satans Überwinder
Hast die hochbetrübtten Sünder

So geruffen zu der Buß
Daß ich billich kommen muß.

Ach ich bin ein Kind der Sünden/
Ach/ ich irre weit und breit/

D u

Es

Ach ich bin ein Kind der Sünden/
Ach/ ich irre weit und breit/

D u

Es

Es ist nichts bey mir zu finden
 Als nur Ungerechtigkeit /
 All mein Tichten / all mein Trachten
 Heisset unsern Gott verachten /
 Bößlich leb' ich ganz und gar
 Und sehr gottloß immerdar.

4.

Herr / ich muß es ja bekennen /
 Daß nichts gutes wohnt in mir /
 Das zwar / was wir Wollen nennen /
 Halt ich meiner Seelen für /
 Aber Fleisch und Blut zu zwingen
 Und das gute vollenbringen
 Folget gar nicht / wie es sol /
 Was ich nicht wil / thu ich wol.

5.

Aber HErr / ich kan nicht wissen
 Wie viel meiner Fehler seyn /
 Mein Gemüht ist ganz zurissen
 Durch der Sünden Schmerz und Pein /
 Und mein Herz ist matt von Sorgen /
 Ach vergib mir das verborgen /
 Rechne nicht die Missethat /
 Die dich HErr erzürnet hat.

6.

Jesu / du hast weggenommen
 Meine Schulden durch dein Blut /

Laß

Lass es D Erlöser kommen
 Meiner Seligkeit zu gut /
 Und dieweil du so zuschlagen /
 Hast die Sünd' am Creuz getragen /
 Ey so sprich mich endlich frey /
 Daß ich ganz dein eigen sey.

7.

Weil mich auch der Hellen Schrecken
 Und des Satans Grimmigkeit /
 Vielmahl pflegen auffzutrecken
 Und zu führen in den Streit /
 Daß ich schier muß unter ligen /
 Ach so hilff Her: Jesu siegen /
 O du meine Zuversicht /
 Laß mich ja verzagen nicht!

8.

Deiner ohtgefarbte Wunden /
 Deinr Nägel / Kron und Grab /
 Deine Schenckel fest gebunden
 Wenden alle Plagen ab /
 Deine Pein und blutigs Schwitzen /
 Deine Striemen / Schläg' und Ritzen /
 Deine Marter / Angst und Stich
 O Her: Jesu trösten mich.

9.

Wenn ich für Gericht sol treten /
 Da man nicht entfliehen kan /

D iii

Ach /

Ach so wollestu mich retten
 Und dich meiner nehmen an.
 Du allein' Herr kanst es stören /
 Daß ich nicht den Fluch darff hören:
 Ihr zu meiner linken Hand
 Seyd von mir noch nie erkant.

10.

Du ergründest meine Schmerzen
 Du erkennest meine Pein/
 Es ist nichts in meinem Herzen
 Als dein herber Todt allein /
 Diß mein Herz mit Leyd vermenget /
 Daß dein theures Blut besprenget
 So am Creuz vergossen ist /
 Geb' ich dir Herz Jesu Christ.

11.

Nun / ich weis / du wirst mir stillen
 Mein Gewissen / das mich plagt /
 Es wird deine Treu' erfüllen /
 Was du selber hast gesagt:
 Daß auff dieser weiten Erden
 Keiner je verlohren werden
 Sondern ewig leben sol /
 Wenn er nur ist Glaubens voll.

12.

Herz / ich gläube / hilff mir Schwachen /
 Laß mich ja verderben nicht /

mir

Du

Du/du kanst mich stärke machen
Wenn mich Sünd und Todt ansicht/
Deiner Güte wil ich trauen/
Bis ich frölich werde schauen
Dich Herr Jesu nach dem Streit
In der süßen Ewigkeit. p.47.



VIII.

Gebet zu Gott/
Umb wahre Gedult in grossen Creutze und
Widerwertigkeit.

D Gottes Lamb/das du die Schuld/
der Welt getragen mit Gedult/Ich klage
dir mit Schmerzen/das mir in meinem Her-
zen/die Bößheit angeboren/so/ das sich
gantz und gar/Gedult bey mir verloren/
die sonst sehr nötig war.

2.

Mein Gott mit Murren wieder dich
Versündig ich mich stetiglich/
Ich lasse ja nicht stillen
Mein Creutz nach deinem Willen/

Oft

D Gottes Lamb/daß du die Schuld

der Welt getragen mit Gedult/ Ich klage

dir mit Schmerzen/daß mir in meinem Herzen/

die Bößheit angeboren/so/daß sich

ganz und gar/Gedult bey mir verlohren/

die sonst sehr nötig war.

 Oftt schew' ich mich zu tragen
 Dein sanfftes Joch für dir/
 Das muß ich schmerzlich klagen
 O Gott verzeib' es mir.

3.
 Vergib mir diese schwere Sünd'
 Hilff daß ich ja im Creutz ergründ'
 D v Herri/

Herz/deiner GnadenQuelle/
 Und niemahls wiederbelle/
 Gib/daß ich mög' erkennen
 Wie nur dein Will und Raht/
 Das/was wir Trübsal nennen/
 Mir auffgeleget hat.

4.

Es ist ja Herz in deiner Hand
 Todt/Reichthum/Leben/Ehr und Schand/
 Auch kan mir hie von allen
 Kein einziges Harr entfallen;
 Drum lass uns willig leiden/
 Noht/Trübsal/Quaal und Pein/
 Denn/Hellen-Angst zu meiden
 Muß hie gelitten seyn:

5.

Es ist für mich der Sünden Knecht
 Diß Creuzlein ja noch viel zu schlecht/
 Drum solt' ich hie auff Erden
 In Angst nie müde werden/
 Denn/wenn ich mich so übe/
 Erforschet Gott Bescheid
 Von Glauben/Hoffnung/Liebe/
 Und der Beständigkeit.

6.

Durch Leyden wird mein Stolz uñ Pracht/
 Zur Demuht und Gedult gemacht/

Wenn

Wenn sich mein Herz so grämet/
 Denn wird mein Leib gezähmet/
 Ja wenn ganz hefftig streitet
 Mein Geist und Fleisch zu gleich/
 So wird in mir bereitet
 Des Allerhöchsten Reich.

7.

Herr Jesu/gib doch/daß mein Herz
 Auch deine Wunden/Pein und Schmerz
 Zur folge stets anschau/
 Und dir im Creuke traue/
 Wie du des Vaters Willen
 Allein für frembde Schuld
 Dich gabest zu erfüllen
 Mit himlischer Gedult.

8.

Vertreib aus mir die Traurigkeit
 Rach/Ungedult und Herzeleid/
 Lass alle Furcht verschwinden/
 Hilff du mir überwinden/
 Daß ich dich zu verehren
 Mein Unglück sonder Klag
 Und auch dein Lob zu mehrren
 Gedultig tragen mag

9.

Ach gib mir einen sanfften Muht/
 Der alles dir zu Dienste thut/

Un

Und der sich würdig achtet/
 Der Straff / auch dahin trachtet/
 Wie man durch wahren Glauben
 Werff alle Sorg' auff dich/
 So kan mich nicht berauben
 Der Satan grausamlich.

10.

Ich leb in guter Zuversicht
 Herz Jesu Christ / vnd zweiffle nicht
 Daß du / wenn du betrübest/
 Als denn am meisten liebest/
 Wolan so wirstu mindern
 Auch mir die grosse Pein/
 Und deine Straffen lindern
 Wenns mir wird nützlich seyn.

11.

Hilff Helfer / daß ich diese Noht /
 Die mehr mich plaget als der Todt
 Nach deiner Gut' ertrage/
 Und nimmermehr verzage/
 Du kanst mir Freude geben/
 Wenn mich dein Geist erquickt/
 Und meine Seel' ein Leben
 Das himmlisch heisst / erblickt.

12.

Verlehn' auch mir / O trewer Gott /
 Daß ich in Armuth Hohn vnd Spott/
 Denn

Dennoch fein ruhig bleibe
 Und alle Furcht vertreibe /
 Ja das ich mich nicht räche
 An meiner Feinde Schaar /
 Besondren selbst mir breche
 Den Willen ganz und gar.

13.

Gib liebster H^Er auch allezeit
 Im Glauben mir Beständigkeit /
 Auf daß ich bis ans Ende /
 Zu dir allein mich wende /
 Denn wer sich hie auff Erden
 Im streiten tapffer hält /
 Der muß nach solchem werden
 Ein Held / der Gott gefält.

14.

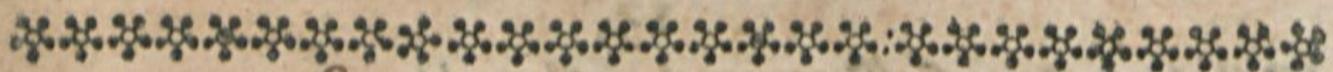
Dieweil denn auch kein frommer Christ /
 Hie sonder Creuz und Leiden ist /
 Und dir H^Er meine Sorgen
 Sind gänglich unverborgen ;
 So wollestu erwegen
 Mein Elend / und alsdann
 Mir ja nicht auferlegen
 Mehr als ich dulden kan.

15.

H^Er Jesu / mach' es nicht zu schwer
 Ich weis / du thust was ich begehre

Und

Und hilffst mir alle Plagen
 Bis an mein End' ertragen/
 Denn wirstu ja vom Bösen
 Von Sünden/Straff' und Schuld
 Dein armes Kind erlösen/
 Herz Jesu gib Gedult.



ganf. freyt. m. IX.

Christliches Morgen-Lied/
 Sich dem Schutze des Allerhöhesten zu be-
 fehlen.

DU der du selber bist das Licht/
 Nach dem durch deine grosse Macht/

Des Güt' und Treue stirbet nicht/dir sey
 der hel- le Tag/die finstre Nacht/so kräft'

ist Lob gesungen/ Und deine Gnad' und
 tigkeit hat verdrungen / S

Wunderthat/mich/da ich schlief erhaltē hat.
 Lass'



Du der du selber bist das Licht /
Nach dem durch deine grosse Macht /



Des Güt und Treue stirbet nicht / dir sey
der hel- le Tag / die finstre Nacht / so kräft-



ist Lob gesungen / Und deine Gnad' und
tighat verdrungen /



Wunderthat / mich / da ich schlief erhaltē hat.

2.

Lass' ferner mich in deinem Schutz

O Vater für des Satans Trutz

Mit Freuden auferstehen /

Damit ich diesen ganzen Tag

Dich ja mit meinem Nutzen mag

Im Glauben frölich sehen /

Vor allem sey du selber mir

Das Licht des Lebens für und für.

3.

Des Glaubens Licht in mir bewahr' /

Ach stärck' und mehr' es immerdar /

Er

Erwecke Treu' und Liebe/
 Die Hoffnung mach' in Nöhten fest'
 Hilff daß ich mich auff's allerbest'
 Auch in der Demuht übe/
 Daß deine Furcht stets für mir steh'
 Und ich auff gutem Wege geh'.

4.

Her/halte meinen Gang gewiß/
 Treib aus von mir die Finsterniß'
 Und Bößheit meines Herzen/
 Behüte mich den ganzen Tag
 Für Aberglauben/Zorn und Plag'
 Auch für verbotnem Scherzen/
 Bewahre mich für stolzem Pracht'
 Und allem was mich lästern macht.

5.

Gib/daß ich dir gehorsam sey
 Und mich für Zancf und Hader scheu/
 Auff daß der Sonnen Stralen
 Mich diesen Tag nicht zornig sehn/
 Und nachmals traurig untergehn/
 Ach laß mich nicht bezahlen
 Dem Nächsten seine Bittigkeit
 Mit Feindschafft/hassen/Grimm unñ Meyd.

6.

Für Unzucht und für böser Lust/
 Für Kargheit und des Geizes Wust

B.

Behüte mich in Gnaden/
Gib daß die Falschheit dieser Zeit/
Zusampt der Ungerechtigkeit
Mein Hertz ja nicht beladen.
Ach daß dein heiligs Angesicht/
Doch solche Sünd' erblickte nicht!

7.

O treuer Gott erweck' in mir
Nur einen Hunger stets nach dir/
Daß mich die Welt verliere/
Auch lehre mich du starcker Held
Zu thun allein was dir gefällt/
Dein guter Geist mich führe/
Damit ich ausser bösem Bahn
Stets wandlen mög' auff ebner Bahn.

8.

Befiehl auch deiner Engel Schaar/
Daß sie mein Leben für Gefahr
Den ganzen Tag beschützen/
Und auff den Händen tragen mich/
Daß nicht der Satan grausamlich/
Mich könn allhie beschmützen/
So werd ich gegen Löwen stehn
Und unverzagt auff Drachen gehn.



1. Zehn.

E

9. So

9.

So nimm von mir O Vater hin/
 Mein Herz/Gedanken/ Muht und Sinn/
 Daß ich dir ganz vertraue
 Behüt' auch du getreuer Hort
 Mein Tichten/reden/Werck und Wort
 Daß es nur stetig schaue/
 Auff deines theuren Namens Ehr'
 Auch meines Nechsten Nutz vermehr'.

10.

Herz Jesu Christe laß allein
 Mich armen ein Gefaße seyn
 Und Werkzeug deiner Gnaden/
 Nicht' all mein Thun/Beruff' und Stand/
 Halt über mir dein Hülf' und Hand/
 So kan mir niemand schaden/
 Du wollest auch ja gnädiglich
 Für den Verleumbdern schützen mich.

11.

Mit Herz und Mund ich dir befehl'
 Herz Jesu meinen Leib und Seel/
 Auch Ehr und Gut daneben/
 Wenn ich nun sitze geh und steh'
 Alsdenn so schaffe daß ich seh'
 Herz über mir dich schweben/

Gib

sich dem Höhesten zu befehlet.

52

Gib ja/ daß deine Gnaden- Hand
Sey nimmer von mir abgewand.

12.

Für bösen Pfeilen/ die bey Tag
Auff Erden bringen grosse Plag
Als für des Todes Seuche/
Für Pestilenz behüte mich/
Damit sie nicht so grausamlich
Bey Nacht herümmer schleiche/
Bewahr uns auch für Krieges- Noht/
Wend' einen bösen schnellen Todt.

13.

Gib lieber Herz zu dieser Frist
So viel zum Leben nöhtig ist/
Doch nur nach deinem Willen/
Wenn du die Speiß und Nahrung hie
Mit Gnaden segnest spät und früh/
Kanst du vns reichlich füllen/
Doch/ daß man deine milde Gab'
Auch nicht zu einem Mißbrauch hab'.

14.

Allein zu dir hab ich gesetzt
Mein Herz/ O Vater gib zu letzt
Auch mir ein seligs Ende/

E ij

Auff

Auff daß ich deinen jüngsten Tag
 Mit grosser Freud' erwarten mag/
 Drauff streck' ich aus die Hände:
 Ach komm HErr Jesu / komm mein Ruhm
 Und nimb mich in dein Eigenthum.



X.

Ein fröliches Lobe-Lied
 Gottes.

Von der Herrlichkeit des Schöpfers.

Auff meine Seel' und lobe Gott / spiel
 auff dem HErrn Zebaoth / dem König al-
 ler Ehren / auff / auff un laß' uns bester weiß' /
 allein des HErrn Lob und Preis / zu jeder
 Zeit vermehre. Mein Gott du bist voll Herr-
 licheit /

15.

Christlicher Segen.

Mein Gott und Vater segne mich /

Der Sohn erhalte gnädiglich

Was er mir hat gegeben /

Der Geist erleuchte Tag und Nacht

Sein Antlitz über mich mit Macht

Und schütze mir mein Leben /

Nur dieses wünsch ich für und für :

Der Friede Gottes sey mit mir. *p. 2. im 3*



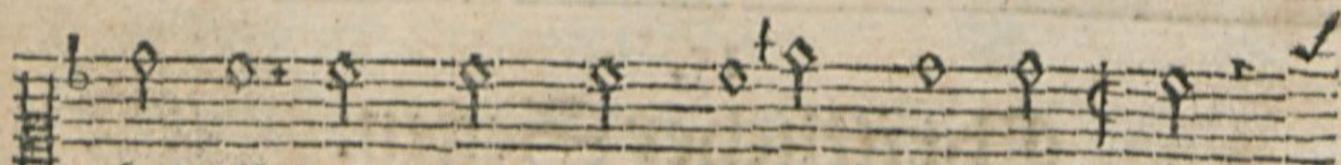
Auff meine Seel' und lobe Gott / spiel

auff dem HErrn Zebaoth / dem König al-

ler Ehren / auff / auff unß laß' uns bester weiß' /

allein des HErrn Lob und Preis / zu jeder

Zeit vermehren: Mein Gott du bist voll Herr-
E iij ligkeit /


 ligkeit/ sehr prächtig glänzet dort dein Kleid/


 viel heller als die Sonne/ du breitest deines


 Himmels Hauß/ wie einen blauen Teppich


 aus/ mit grosser Freud und Wonne.

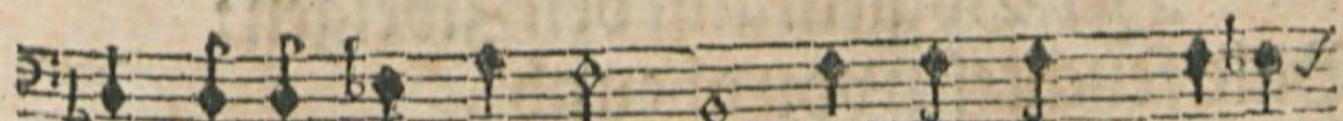
2.

Du fährst auff den Wolcken her
 Als wenn es nur dein Wagen wär/
 Du gehest auff den Winden/
 Du schaffest/ daß der Engel Schaar
 Gleich wie die Flammen hie und dar
 Sich dir zu Dienste finden/

Du gründest diesen Erden-Kloß/
 Du lässest deine Hügel bloß/
 Bedeckest ihn mit Wellen/
 Die Wasser hangen oben an/
 Da keiner sie bezwingen kan
 Daß sie herunter schnellen.

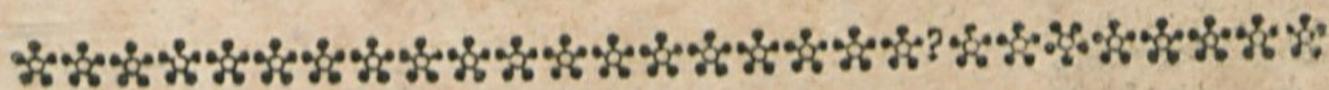
3. Die


 ligkeit/ sehr prächtig glänzet dort dein Kleid/


 viel heller als die Sonne/ du breitest deines


 Himmels Hauß/ wie einen blauen Teppich


 aus/ mit grosser Freud und Wonne.



3.

Die Wolcken lauffen spät und früh/
 Dein starcker Donner jaget sie/
 Die Berge zu besprühen/
 Die haben ihre Gränz und Ort
 Sie lauffen nun und immer fort
 Hoch prangen ihre Spitzen/
 Du lässest Brunnen ohne Zahl
 Und tausend Bächlein tausend mal
 Entspringen in den Gründen/
 Da wissen so viel wilder Thier
 Als Löwen/ Bähren/ Hirsch und Stier
 Den klaren Trancck zu finden.

E iii

Die

4.

Die Wasser fließen mehr und mehr
 Daben erklingt das leichte Heer
 Der Vöglein auff den Zweigen:
 Bald feuchtestu von oben ab
 Die Hügel/ daß sie ihre Gab'
 Und schöne Frücht' uns zeigen/
 Du schaffest/ daß das ganze Land
 Mit Weizen füllet unsre Hand /
 Du machest Feucht die Erden/
 Du lässest durch dein klares naß/
 Die Kräuter/ Blumen/ Laub und Graß
 Für Vieh und Menschen werden.

5.

Du giebest Wein und süßen Tranck/
 Der uns kan unser Lebenlang
 In Traurigkeit ergezen/
 Das Del erhält uns die Gestalt/
 Wenn wir nun werden matt und alt /
 Was ist für Brodt zu schätzen?
 Du pflanzest durch des Menschen Hand
 Viel Cedern in ein fettes Land!
 Die für die Reiter dienen/
 Die Gemß' erwehlt der Berge Klufft/
 Die Felsen und der Hügel Grufft
 Sind Häuser der Caninen.

6. Du

6.

Du hast geordnet recht und wol
 Wie man die Zeiten theilen sol/
 Diß sagt der Mond der Erden/
 Die Sonne geht des Morgens auff/
 Und wenn verbracht ihr schneller Lauff/
 Läßt sie es finster werden/
 Denn regen sich die wilden Thier
 Und kriechen aus der Höl herfür/
 Die jungen Löwen brüllen/
 Sie rauschen durch das grüne Laub
 Und suchen ihre Speiß und Raub
 Die Hungers-Noht zu stillen.

7.

Wenn aber nun die finstre Nacht
 Den liechten Tag hat wieder bracht/
 So fliehen sie von hinnen/
 Sie trauen nicht mehr ihrer Stärck
 Es geht der Mensch ans Ackerwerck
 Die Nahrung zu gewinnen.
 Ach HErr/es ist ja fast kein Ziel/
 Denn deiner Wercke sind zu viel
 Sie stehn auff dein Befehlen/
 Doch alles ist geordnet wol/
 Die Erd' ist deiner Güte voll/
 Wer kan sie all' erzehlen?

E v

8. Das

8.

Das weite Meer hält ohne Zahl
 Die Fisch in seiner Grund zumahl/
 Da wimmeln sie mit Hauffen/
 Ein grosser Wallfisch springt herfür/
 Dort sibet man die Wasser-Thier
 Und dort die Schiffe lauffen/
 Es wartet alles Herz auff dich
 Der du sie speisest mildiglich
 Daß sie nicht Hunger leiden/
 Du thust dein Hand auff spät und früh/
 Du giebest gnug/so sammeln sie
 Und werden satt mit Freuden.

9.

So bald du aber dein Gesicht
 O grosser Gott erzeigest nicht/
 Erschrecken sie von Herzen/
 Wenn du nimpst ihren Odem hin
 Verkehret sich ihr Muht und Sinn
 Mit unerhörtem Schmerzen/
 Dein Geist Herz ist es/der sie schafft/
 Und der sie auch von hinnen rafft/
 Du machest neu die Erden/
 Sie zittert/wenn du kommst heran/
 Kein Berg für dir bestehen kan
 Er muß bald rauchend werden.

Dir

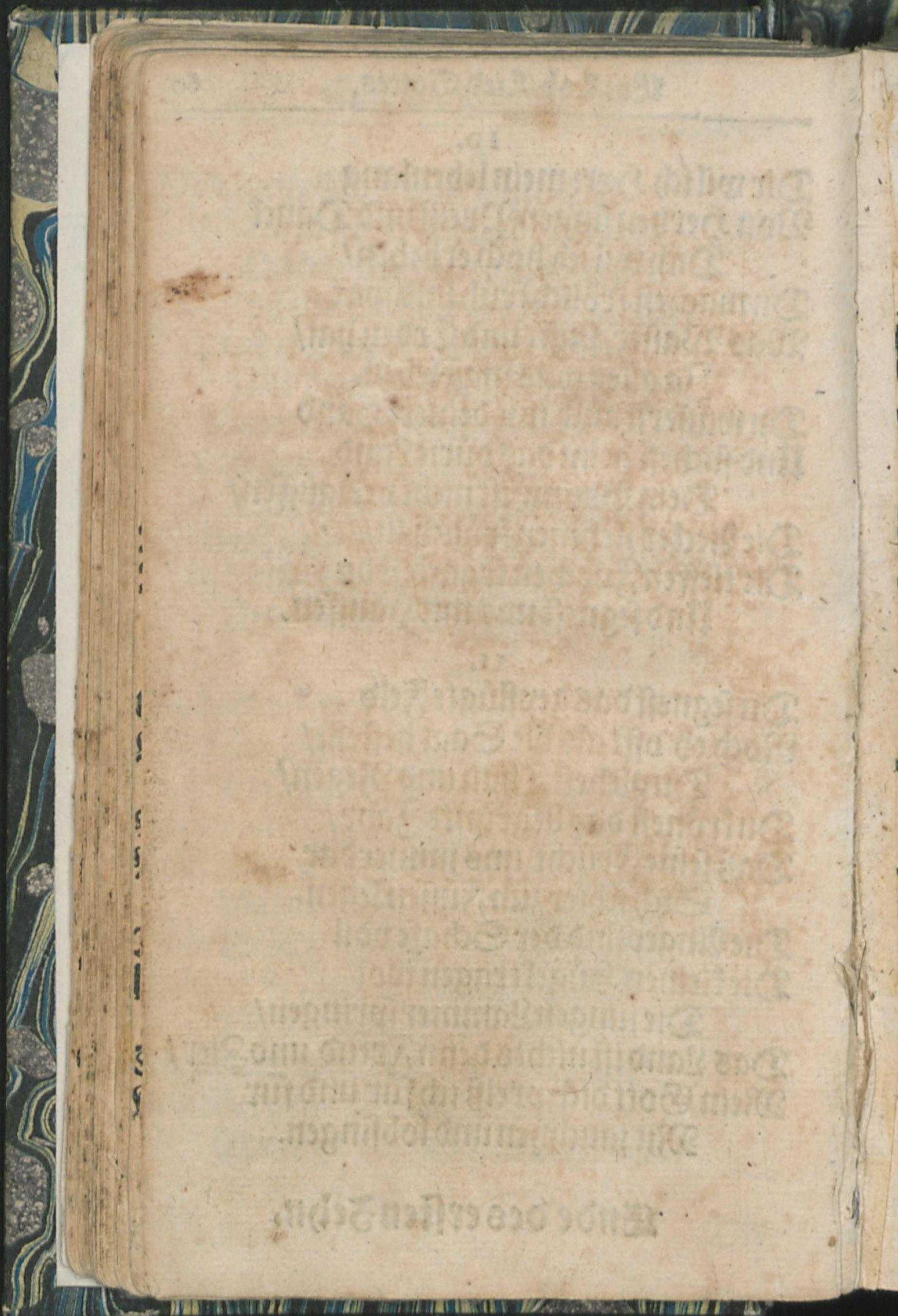
10.

Dir wil ich Herz mein lebenlang
 Von Herzen singen Preiß und Danck
 Dich wil ich hoch erheben/
 Du machest frölich früh und spat
 Was Wasser/Lufft und Erden hat/
 Ja alles was mag leben.
 Du wässerst auch mit deiner Hand
 Und suchest heim das dürre Land
 Dein Brunn ist nicht verlauffen/
 Die Flecker nehmen frölich zu/
 Die tieffen Furchen tränckest du
 Und segnest uns mit Hauffen.

11.

Du segnest das gepflügte Feld
 Noch eh' oft als die Saat bestellt/
 Du glebest Thau und Regen/
 Du krönest das begrünzte Jahr/
 Daß seine Frucht uns immerdar
 Sich schier zun Füßen legen.
 Die Ainger sind der Schafe voll
 Die kleinen Hügel tragen wol
 Die jungen Lämmer springen/
 Das Land ist nichts denn Freud und Zier/
 Mein Gott dich preiß ich für und für
 Mit jauchzen und lobsingem.

Ende des ersten Zehn.



Il 2562

(115)

ULB Halle

3

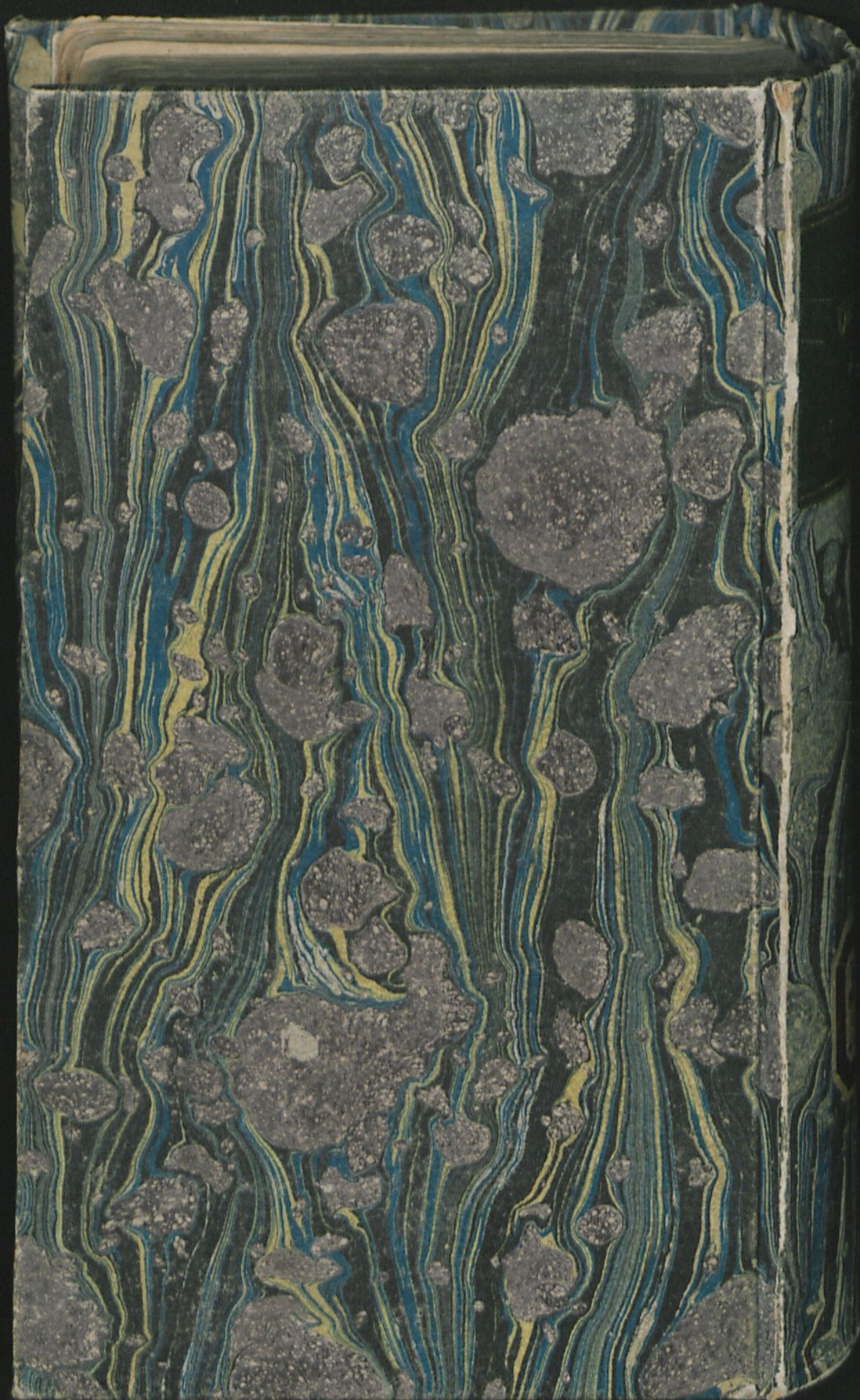
001 942 638

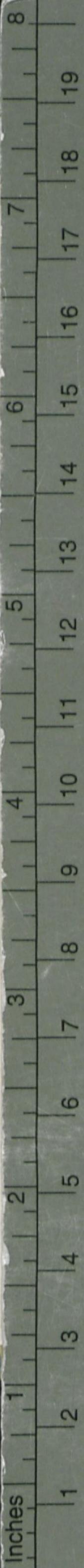


sb



V017

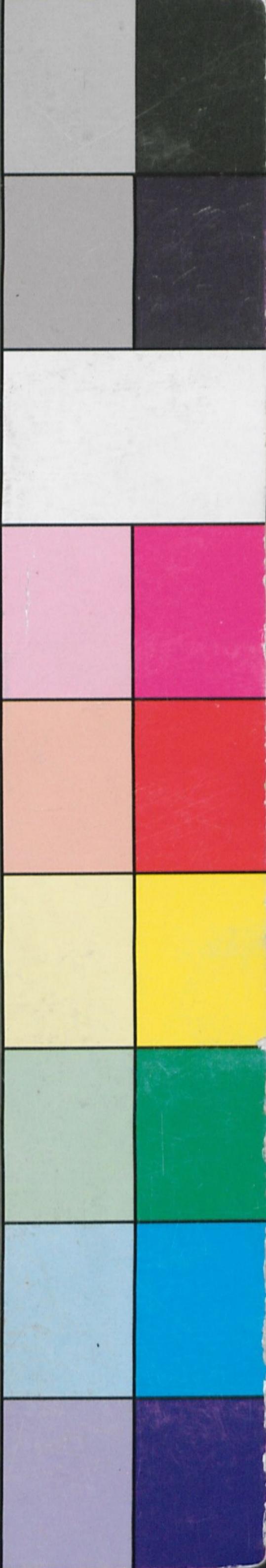




B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Mann: Risten
 G. D.
 ischer Nieder
 nuhtigen / von Herrn
 Schopen / dero löbli-
 ch Hamburg Capellmeis-
 ter gesezten Melos
 deyen/
 s erste Zehn.
 Lüneburg/
 n vnd Heinrich Sternen.
 Jahr M. DC. XLVIII.

